



seit 1905

# DIE-FLAGGE

OFFIZIELLES ORGAN DES ÖSTERREICHISCHEN MARINEVERBANDES

Heft 1

Jahrgang 2014

## 39. Ratstagung der IMC in Venedig

39. Ratstagung der IMC in Venedig 1

Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este 5

Sonderausstellung in Schloss Artstetten 8

Dr. Karl Mausser, Linienschiffsarzt,  
Flugbeobachter und Facharzt 8

Die Seeoffiziere der Familien Wickerhauser  
und Freiherr von John 10

Wasser und Eisen - Winterliche Grüße aus  
Neszmély (Ungarn) 12

Weihnachtlicher Familiennachmittag der  
„MK Fregatte Novara“, Feldkirchen in Kärnten 14

Bericht aus Australien 14

Bundesheernachricht 15

Dank und Anerkennung für ÖMV-Präsident  
durch das Militärkommando Wien 16

Auf ins Jahr des Pferdes! 17

Kameraden von MK Prinz Eugen - Ried/Innkreis  
auf den Spuren Österreichischer Geschichte 19

MK „Prinz Eugen“ - Gründungsjubiläum 20

Weihnachtsfeier der „MK Albatros“ 20

Würdigung des ÖMV durch  
die LAZARUS UNION 21

Abschied von Kamerad Herbert Hackl 22

Bücherecke 23

Vorschau auf wesentliche Veranstaltungen  
im Jahr 2014 24

Besuchen Sie unsere Homepage  
[www.marineverband.at](http://www.marineverband.at)



Die Delegation der BNC mit Kameraden des ÖMV in Venedig (v.l.): Dr. Herwig Brun (ÖMV-Vizepräsident), Lt. Pavel Dimitrov (BNC), Capt. Stanko Stankov (BNC-Chairman), Prof. Col. Karl Skrivanek (ÖMV-Präsident), Lt. Cdr. (Korvetten Kapitän) Tihomir Dimitrov (BNC), Lt. Plamen Dimitrov (BNC) und Mag. Markus Salvator Habsburg-Lothringen (ÖMV-Vizepräsident)

### Der Österreichische Marineverband begrüßt seine bulgarischen Partner Bulgarian Naval Association (BNC) als Mitglied der Internationalen Maritimen Confederation (IMC).

Vom 27. bis 29. November 2013 fand in Venedig die 39. Ratstagung der Internationalen Maritimen Confederation (IMC) statt, an welcher der Österreichische Marineverband (ÖMV) durch seine ständigen IMC-Delegierten Präsident Prof. Oberst dhmtD Karl Skrivanek, den Vizepräsident Dr. Herwig Brun und Mag. Markus Habsburg-Lothringen sowie den Beauftragten für das alljährlich stattfindende Jugendsegellager, Kamerad Hans Müller, vertreten war. Brun unterstützte, unabhängig von seiner Aufgabe in der ÖMV-Delegation, den IMC-Präsidenten Karl Heid (DMB) in seinem Stab.

Bei dieser Sitzung war u.a. gemäß der vorlie-

genden Tagesordnung über die Aufnahme des ÖMV-Partners „Bulgarian Naval Association“ in den IMC zu entscheiden, die vom ÖMV partnerschaftlich eingeleitet, vorbereitet und unterstützt worden war. Dazu hatte Präsident Heid eine vierköpfige Delegation der BNC, geführt vom Vorsitzenden, Kapitän (Navy) i.R. Stanko Stankov, eingeladen. So entsandte die BNC neben den schon genannten Vorsitzenden den Sekretär des Rates der Konföderation, Leutnant (Navy) i.R. Plamen Petrov, Commander i.R. Tihomir Dimitrov und Leutnant (Navy) Pavel Dimitrov, welche von Varna per PKW nach Venedig angereist waren und von Präsident Heid herzlich begrüßt wurden.

Der Entscheidung über die Aufnahme in die IMC war eine eindrucksvolle Power-Point-Präsentation der BNC durch ihren Vorsitzenden, Kapitän





**Präsentation der BNC durch ihren Vorsitzenden, Kapitän z.S.i.R. Stanko Stankov, links neben ihm Karl Heid, Präsident des IMC und des Deutschen Marine Bundes**

z.S.i.R. Stanko Stankov, in englischer Sprache vorausgegangen, die überzeugend die Qualifikation in allen Perspektiven des Verbandes nachwies.

Die darauffolgende Abstimmung ergab erwartungsgemäß die Aufnahme der BNC in IMC als vollwertiges Mitglied – mit allen Rechten und Pflichten, die aus dieser Mitgliedschaft erwachsen. Dies kann besonders auch als Erfolg des ÖMV gewertet werden.

Die erste Aufgabe mit der BNC betraut wurde, ist nun Organisation und Durchführung des internationalen Sommercamps der IMC im Sommer. Nach dem traditionellen Austausch der Glückwünsche und der guten Wünsche für den Erfolg des Sommer-Segellagers, ausgesprochen während des Gala-Abendessens, übergaben die bulgarischen Veteranen Geschenke an die Organisationen und die Vertreter der nationalen Verbände des IMC und sprachen eine Ein-



**Besprechung der ÖMV-Delegation – geführt von Präsident Karl Skrivaneck – mit dem Präsidenten der ANMI-Gruppe »P.FOSCARI – Venedig«, Cav. Raffaele Pinto**

ladung an sie aus, das Sommercamp – voraussichtlich vom 31. Juli bis 11. August in Varna – zu besuchen.

Die BNC berichtete nach Rückkehr nach Varna den dortigen maritimen Dienststellen und der bulgarischen Presse von der Ratstagung und sandte einen im bulgarischen „Maritime Newspaper“ am 2. Dezember 2013 erschienenen Artikel an alle nationalen Partnerverbände in der IMC. Dort heißt es etwa, dass die „bulgarischen Delegierten allen Teilnehmern an der Tagung mit herzlichen Worten vorgestellt“ wurden. „An dieser Stelle soll auch auf die dauerhafte und anhaltende Unterstützung durch unsere Partner und

Freunde vom Österreichischen Marineverband, vertreten durch seinen Präsidenten Oberst Professor Dipl.-Ing. Karl Skrivaneck hingewiesen werden. Auch soll für die mehr als gastfreundliche Haltung der italienischen Gastgeber, vertreten durch Admiral i.R. Paolo Pagnottella und Commodore i.R. Massimo Messina, gedankt werden.“



**Oberst Karl Skrivaneck und Erzherzog Mag. Markus Salvator Habsburg-Lothringen, Vizepräsident des ÖMV, vor dem Bild der Hl. Barbara, der Schutzpatronin der Seeleute**

Der Vorsitzende der BNC wird nun auch deren Vertreter im Exekutiv-Council der IMC sein (die weiteren Mitglieder werden kurzfristig benannt werden) und er sagte den bulgarischen Institutionen für die Unterstützung der erfolgreichen bulgarischen Teilnahme an dieser Tagung aufrichtigen Dank. Mit Hilfe des Bulgarian Navy Command, der Naval Academy NY Vaptsarov, der Premier Group Ltd. Varna, der Chudo Ltd. Varna, der Chimimport AD, der Hydroremont IG Ltd. Varna und anderer Anhänger und Freunde wurde diese Entsendung ermöglicht.



**Delegierte des IMC-Verwaltungsrates aus den Mitgliedsländern A, B, D, F, I, NL und UK**

## Völkerverständigung und maritime Tradition

Mit den bei dieser Tagung erzielten Entscheidungen hat die IMC nun wieder einen wesentlichen Schritt in eine erfolgreiche Entwicklung im Geiste der Völkerverständigung und der maritimen Tradition getan und der ÖMV hat hierbei wieder einen wichtigen, international anerkannten Impuls gesetzt.

Der Erfolg bei der IMC-Tagung basiert wesentlich auf der nun schon ins Jahr 2009 zurückreichenden partnerschaftlichen Zusammenarbeit von ÖMV und BNC (bzw. dessen Vorgänger USARB), die nun international erweitert werden konnte.



v.l.: Commander ret. Paul Quinn, Royal Naval Association-United Kingdom (RNA) und Hans Müller, ÖMV (Organisation IMC-Jugendsegellager)

### Die Tagung

„Am Abend des 26. November wurde ich mit meiner Gruppe von meinem Freund Pierpaolo Zagnoni empfangen – er hat mit seinem Bruder vor einigen Jahren das k.u.k. Torpedofahrzeug ‚SMS Wildfang‘ betaucht und darüber auch in der ‚Flagge‘ berichtet“, erzählt Oberst Skrivanek über die gemeinsame Reise nach Venedig, die mit einer Einstimmung beim Abendessen in der echt venezianischen „Antica Sacrestia“ begonnen hatte, einem kleinen Restaurant, das angeblich in einer alten Sakristei eingerichtet ist und „La cucina dei Dogi“ ( die Küche der Dogen) anbietet.

Tags darauf fand dann eine Sitzung der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der eigentlichen Tagung im Offiziersklub statt und am Abend war zu einem harmonischen kameradschaftlichen Begrüßungscocktail im Offiziersklub eingeladen worden.

Die tags darauf beginnende Tagung des Executive Councils legte die Grundlage für die Aktivitäten der IMC im Jahr 2014 und darüber hinaus für die Ausrichtung in der näheren Zukunft fest. Wesentliches Ergebnis war, wie eingangs berichtet, die Aufnahme der BNC in den internationalen Verband – über die auch in der Bulgarischen Presse berichtet wurde:

### „Navy veterans – full members of the International Maritim Confederation“

Infolge der Aufnahme des ÖMV-Partners BNC wird das Jugendsegellager der IMC 2014, das alljährlich die von den Mitgliedsverbänden entsandte Jugend zusammenbringt, erstmals in Varna am Schwarzen Meer stattfinden. „Aus eigener Erfahrung bin ich überzeugt, dass dies für die Teilnehmer ein besonderes Erlebnis werden wird“, so Skrivanek. Die bulgarischen Partner haben daher auch herzlich zum Admiralstag am 11. August, dem letzten Tag des Segellagers, eingeladen – dies ist auch der Tag der bulgarischen Marine und daher für die Vertreter der IMC sicher interessant.

Im Rahmen der Tagung stellte sich auch der neue Präsident des französischen Verbandes F.A.M.M.A.C., Admiral Jean-Marc Schindler, vor und wurde von allen Teilnehmern herzlich kameradschaftlich begrüßt.

Die mitgekommenen Damen hatten während der Tagung die Möglichkeit zum Besuch der Sehenswürdigkeiten von Venedig, darunter auch das Museo Storico Navale in unmittelbarer Nähe des



DER SOLDAT  
CSAR – ein wichtiger Faktor im Einsatz

☐ Ich bestelle die Zeitung DER SOLDAT für 1 Jahr um 37,60 €  
Kündigung: 3 Monate vor Ablauf des Bezugsjahres.  
Preis gültig bis 31. 12. 2014 – inkl. Inlandspost und USt.

Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_  
Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

DER SOLDAT, Parkring 4/1c, 1010 Wien  
Tel. +43 1 523 23 24 www.dersoldat.at

Arsenals und am Abend traf man sich wieder zum Galadinner im Restaurant des Unteroffiziersklubs der Marine (Circolo Sottufficiali Marina Militare Venezia), wo in kameradschaftlicher Atmosphäre die Tagung geschlossen wurde.

### Danksagung

„Ich danke den Kameraden des Italienischen Verbandes A.N.M.I. und besonders seinem Präsidenten Admiral Paolo Pagnottella, dem Generalsekretär Cdr Massimo Messina, dem Team des Circolo Sottufficiali Marina Militare Venezia und dem Circolo Ufficiali Marina Militare Venezia für die ausgezeichnete Organisation und die von allen im maritimen Geist geschaffene herzliche Atmosphäre, folgend dem Wahlspruch der italienischen Seeleute: ‚Una volta marinaio ... marinaio per sempre!‘ In gleichem Sinne danke ich dem Präsidenten der IMC, Kamerad Karl Heid, und seinem Stab für die gute Vorbereitung und die verständnisvolle Leitung der Tagung mit unserem Wahlspruch: ‚Viribus unitis‘“, so der Präsident des ÖMV, der sich am 29. November – begleitet von Vizepräsident Markus Habsburg und Hans Müller – mit Kameraden der ANMI-Gruppe P. Foscari-Venezia in deren schönem Bordheim neben dem Unteroffiziersklub an der Strandpromenade traf, um mit deren Präsidenten Cav. Raffaele Pinto und einigen Kameraden seiner Gruppe die weitere enge Zusammenarbeit zu besprechen. Zu diesem Gespräch waren auch Sig Carlo Machini, er ist der Urkel des Kdt der „SMS Wildfang“, mir Kapitän Albert Felix Machnitsch und seiner Mutter, Laura Salvador Machini, sowie Pierpaolo Zagnoni gekommen. Die in Italien verbliebenden Nachfahren mussten nach damaliger Gesetzeslage ihren Namen in „Machini“ italianisieren.





»Kleinst-U-Boot« – ein bemannter Torpedo



Chinesische Schiffe aus der Schatzflotte des Admirals Zheng He, 15. Jahrhundert



Der »Bucintoro«, das Staats-Prunkschiff der »Serenissima« (der Republik Venedig)

## Das Museo Storico Navale

Danach hatten die Teilnehmer der Delegation noch Gelegenheit, das Museo Storico Navale in Castello 2148 zu besuchen und sich dem Gebotenen ausgiebiger zu widmen.

Das Museum dokumentiert die Geschichte der Seefahrt im Allgemeinen und die der Seestreitkräfte der Republik Venedig und Italiens im Besonderen. Auf fünf Etagen werden in 42 Ausstellungssälen auf einer Fläche von rund 4000 m<sup>2</sup> zahlreiche Schiffsmodelle, Rekonstruktionen, Waffen, Uniformen, Flaggen, Seekarten und sonstige Erinnerungsstücke ausgestellt. Im obersten Stockwerk befindet sich unter anderem ein Ausstellungsbe- reich, der der Schwedischen Marine gewidmet ist.

Das Schiffsmuseum gehört der Italienischen Marine, die es als Ausstellungs- und zugleich als historisches Zeugnis verwaltet und ist untergebracht in einem Gebäude aus dem 15. Jhdt., das früher die Kornkammer der »Serenissima« war. Es befindet sich auf dem Campo San Biagio (Hl. Blasius) beim Arsenal, das heute noch zum Teil der Militärgerichtsbarkeit der italienischen Marine untersteht. An seine vergangene Blütezeit soll heute das Schiffsmuseum, das bedeutendste seiner Art in Italien, erinnern.

In dem Hauptgebäude befinden sich, auf fünf Stockwerke verteilt, 42 Ausstellungsräume. Hinzu kommen noch der Schiffs-Pavillon, der in der antiken Ruderwerkstatt des Arsenalis liegt und die im 11. Jhdt. erbaute und im 18 Jhdt. umgestaltete Kirche vom Hl. Blasius. Diese diente als Marinekirche für die »Serenissima« und spä-

ter für die Österreichische Marine. Heute wird in der Kirche wieder Gottesdienst für die Italienische Marine gehalten und gleichzeitig dient sie auch als Ausstellungsraum des Museums.

Hier befinden sich die sterblichen Überreste des Admirals Angelo Emo und das Herz von Erzherzog Franz Friedrich von Habsburg, das auf dessen Wunsch nach seinem Tod Venedig geschenkt wurde.

Das Erdgeschoß im Hauptgebäude des Museums sowie die ersten zwei Stockwerke sind vorwiegend der »Serenissima« und der Italienischen Marine gewidmet. Im zweiten Stock befinden sich auch Zeugnisse von anderen italienischen Seerepubliken: Amalfi, Pisa, Genua und Venedig. In diesem Stockwerk ist auch der »Bucintoro« zu sehen, das historische Staats-Prunkschiff, von welchem aus der Doge alljährlich am Himmelfahrtstag als symbolisches Zeichen der »Vermählung« Venedigs mit dem Meer den Ring in die Lagune warf.

Im dritten Stock sind hauptsächlich Modelle sowie Teile und Ausstattungsgegenstände von Fischerbooten und typischen Lagunenbooten ausgestellt.

Der Schwedische Saal im vierten Stock zeugt von der engen Verbindung zwischen Venedig und der schwedischen Marine, ein Beweis für den von Italien geleisteten Beitrag bei der Entwicklung der schwedischen Marine.

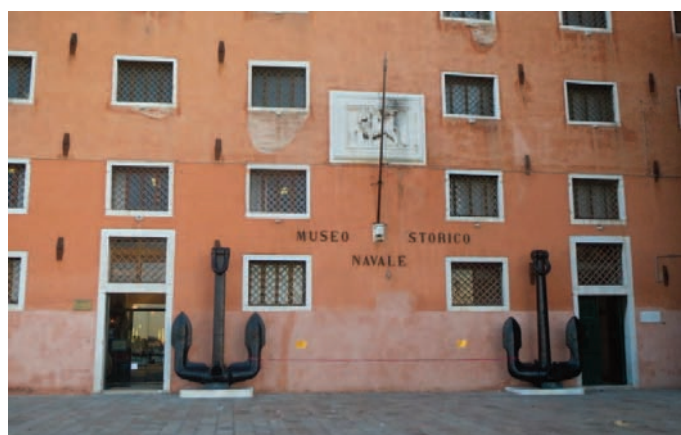
Der Museumsbesuch endet mit einer kostbaren und reichhaltigen Muschelsammlung, die dem Museum geschenkt wurde.

Im Schiffspavillon im Bereich des Arsenalis, der während besonderer Veranstaltungen für die Öffentlichkeit zugänglich ist, sind echte typisch venezianische Boote, Militärboote und ein Teil des Maschinenraums der Yacht »Elektra« von Guglielmo Marconi aufbewahrt.

»Nach unserem ausführlichen Rundgang durch das Museum traten wir die Fahrt zum Flugplatz an – natürlich, wie es sich in Venedig anbietet – auf dem Wasser. Dies in der Freude, dass ich schon im April wohl wieder eine Gruppe des ÖMV – wie mit den venezianischen Freunden bereits abgestimmt – nach Venedig bringen werde«, schloss Oberst Karl Skrivaneck. ÖMV

<http://www.marineverband.at>

ÖSTERREICH JOURNAL NR. 127 / 03. 02. 2014



Das Museo Storico Navale mit den Ankern der k.u.k. Schiffe »Tegetthoff« und »Viribus Unitis«, die nach dem I. Weltkrieg von Italien hierher gebracht wurden.

# Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este

**Am 18. Dezember 2013 waren es 150 Jahre seit der Geburt und am 28. Juni 2014 werden es 100 Jahre seit der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand.**

Von Wladimir Aichelburg



**Franz Ferdinand Carl Ludwig Joseph Maria von Österreich-Este (geboren am 18. Dezember 1863 in Graz, gestorben am 28. Juni 1914 in Sarajevo)**

Kein anderer politischer Mord in der Weltgeschichte hatte solche furchtbaren Folgen gehabt wie der in Sarajevo: Zwei Weltkriege, Millionen Tote, Kranke und Invalide, Völkervertreibungen, unsagbares Leid Unschuldiger. Kaiser- und Königreiche stürzten, brutale Diktaturen ent-

standen, neue Staatsgrenzen wurden gezogen, Europa neu, nicht zum Besseren, geordnet. Die Attentatsfolgen wirken bis heute, schon ein ganzes Jahrhundert.

Der Thronfolger wird von einen als Kriegstreiber, von anderen als friedliebend dargestellt. Franz Ferdinand sollte jedes einzelne Volk der Monarchie, ja Europas hassen sollen: die Ungarn, die Italiener, die Tschechen, die Südslawen, die Juden; auch die Deutschen fühlten sich benachteiligt. Doch wie sollte er dann als künftiger Herrscher das Ganze, sein großes, vielsprachiges Österreich lieben? Sein glühender Patriotismus war bekannt!

Als eifriger Kunstliebhaber und Sammler war er angeblich nie im an Kunst und Antiquitäten reichen, katholischen, gleichzeitig aber den Papst verfolgenden Italien, obwohl er dort selbst sogar immense Reichtümer besaß und verwalten mußte. Das slawische Rußland, das 1914 mobilisierte, obwohl es von niemand bedroht worden war, und somit die ganze Apokalypse ins Rollen brachte, hat Franz Ferdinand bereist und schätzen- und kennengelernt; es sollte Österreich-Ungarns Verbündete werden!

Obwohl Franz Ferdinand ein ehrgeiziger, Rekorde suchender Tiermörder war, hinderte ihn angeblich seine Bigotterie an Sonn- und kirchlichen Feiertagen zu jagen. In seinem Jagdfieber verschonte er weiße Tiere nicht, obwohl gerade sie von der traditionellen Jägerschaft als heilig und unantastbar angesehen werden. Seine Reviere waren voll von Wild, das er hegte und züchtete. In Enns hatte er einen Reitrennstall, in seinem Konopischt lebten ganze Bärenfamilien, in seinen Teichen und Flüssen tummelten sich massenhaft Fische – obwohl er kein Angler war.

Franz Ferdinand soll ungebildet gewesen sein, unbelesen. Seine

große dekorative Konopischter Bibliothek bestand aus jagdlicher und militärischer Fachliteratur; in seinem südböhmischen Schloss Chlumetz gab es überhaupt keine Bibliothek. Und doch ließ er am Schloss Artstetten einen Archiv- und Bibliotheksflügel anbauen. Auch seine Korrespondenz beweist, dass er sehr viel las, Fachliteratur wie leichte französische Romane. Dutzende Zeitungen und Zeitschriften hatte er abonniert, die ihm überall nachgeschickt wurden. Er hatte selbst Bücher geschrieben und anonym herausgegeben. In Theatern verbrachte er viele Abende und ließ Filmvorführer mit ihren Apparaturen zu sich kommen.

Obgleich er angeblich sehr geizig war, investierte er sehr viel in die Rettung alter Bauten, die nicht einmal ihm selbst gehörten. Um am Laufenden zu sein, dotierte er privat die Bibliotheksankäufe seiner Militärkanzlei. Er war ein agiler Bauherr, der sich an der Architektur des umliegenden alten Baubestands stets orientierte, aber dabei die Errungenschaften der modernsten Technik nützte. Er fuhr die ersten Daimler, Porsche und Mercedes. Er hatte Telefon, elektrisches Licht, Zentralheizung, Aufzüge, Badezimmer; ließ Eisenbetondecken und sichere Feuermauern errichten.

Sein Personal, Dienstboten, Angestellte und MitarbeiterInnen bekamen zu Weihnachten und ihren privaten Anlässen nicht nur leere Gratulationen, sondern auch auf sie zugeschnittene Geschenke. Sie waren krankenversichert, bekamen Pensionen und Abfertigungen. Sie wohnten oft in Dienstwohnungen und in von Franz Ferdinand erbauten stimmungsvollen Häusern, die er je nach Bedarf noch mit Mobiliar und Kunstwerken ausstattete. Natürlich nicht umsonst: er verlangte Arbeit, Leistung, Initiative, Loyalität, Verlässlichkeit. So waren jahrzehntelange Dienstverhältnisse der Fähigen und Loyalen keine Seltenheit.

Er war ein strenger Naturschützer, der keinen Baum schlägern wollte, Wiesenblumen und bepflanzen Feldraine liebte. Besondere Setzlinge bezog er aus ganz Europa. Seine Tiergärten durften von TouristInnen nicht gestört werden und doch öffnete er seine Schloßparks den Besuchern. Auch seine Schlösser konnten während seiner Abwesenheit besichtigt werden.

Er kaufte neben der allgemein anerkannten aristokratischen und kirchlichen Kunst auch lokale, nach Meinung vieler unbedeutende,



**Gedenkmünze an die Seereise Franz Ferdinands nach Ostindien, Australien, den Südsee-Inseln, China und Japan in den Jahren 1892-1896**





**Wladimir Aichelburg, Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este 1863-1914, Verlag Berger, Horn 2014, 3313 Seiten in drei Bänden, illustriert, ISBN: 978-3-85028-624-4**

minderwertige Volkskunst, die er in einem umfassenden Volkskundemuseum der gesamten Monarchie vereint wissen wollte. Auf seinen ausgedehnten Reisen sammelte er bedeutende Beispiele der Völkerkunde, der Zoologie, der Botanik, aber auch gewerbliche Souvenirs aller Art. Dem Tiergarten Schönbrunn schickte er exotisches, lebendes Wild.

Er war angeblich klerikal, es machte ihm aber nichts aus, auf die

Sonntagsmesse zu verzichten. Er wurde als Militarist bezeichnet und doch ging er am liebsten in Zivil, ohne Ordensschmuck. Er war mit Leib und Seele Kavallerieoffizier und doch auch an der Marine sehr interessiert. Neben der Einführung der modernsten Entwicklungen der Funktelegraphie, der Schlachtschiffe und Unterseeboote wollte er das Tegetthoff-Flaggenschiff von 1866 „Ferdinand Max“ als Museumsschiff restauriert wissen.

Er ärgerte den gutmütigen Onkel Kaiser Franz Joseph, kritisierte sein politisches Wirken, und doch respektierte er ihn. Franz Ferdinand wollte radikale Reformen und doch war er kein Revolutionär, kein Putschist, der historisch gewachsene Strukturen unbedenklich zerstören würde. Obwohl er in die Politik selbst nie direkt eingreifen konnte, war er diesbezüglich oft besser als der Kaiser informiert und zur Regierungsübernahme, für die er bereits fähige Mitarbeiter aussuchte, vorbereitet.

Sein Wohnsitz als Kaiser wäre das Belvedere geblieben; er hätte sich nicht nur zum König von Ungarn, sondern auch zum König von Böhmen krönen lassen, was Franz Joseph versäumt hatte.

Franz Ferdinand war angeblich ein aufbrausender, kontaktarmer, ganz ohne persönliche Freunde nur mit seiner Frau zurückgezogen, einsam lebender Tier- und Menschenhasser. Und doch: Er liebte seine Familie, überhaupt die Kinder allgemein und sie liebten ihn. Und das auch Fremde. Oft war er Tauf- und Firmpate. Er musste selbst 1908 die persönliche Tragödie eines toten Kindes erleben.

Er war ein guter Tänzer, der Bälle besuchte, spielte Geige, schätzte und sammelte Volkslieder, die er sogar sang. Er reiste viel inkognito und weilte gerne unerkannt mitten im Volk, speiste Hausmannskost in einfachen Gasthäusern, mied große Hoffeste. Er war TBC-lungenkrank und doch ein leidenschaftlicher Raucher. Er spielte Tennis, war guter Wanderer, Schwimmer, mochte Eislaufen. Widersprüche über Widersprüche!

Franz Ferdinand war nicht fotogen. Auf den starren, offiziellen Fotoaufnahmen wirkt er unnahbar, streng, keineswegs als ein charismatischer Mann. Man glaubt eher, seinen festen Willen und sein starkes Durchsetzungsvermögen zu spüren. Die damalige langsame Foto-

technik verlangte Unbeweglichkeit. Es war auch nicht üblich in die Kamera zu lachen; die „Cheese“-Aufnahmen kommen erst Jahrzehnte später in Mode. Nur die privaten Fotos oder die doch gelungenen „Momentaufnahmen“ zeigen neben den wenigen erhaltenen Dokumentarfilmen den gelösten, äußerst lebhaften, charismatischen, wirklichen Thronfolger. Zweimal trug er Vollbart, seine Frisur änderte er öfters.

Franz Ferdinand hielt nichts von der durch Emotionen und Politik beeinflussten Tagespresse. Durch diese Negierung schlecht behandelt, widmeten sich die Journalisten viel lieber den anderen, sie hofierten den Mitgliedern des Kaiserhauses, und so wusste die breite Öffentlichkeit über den Thronfolger und seine dazu noch morganatisch gegen den Willen des Kaisers geehelichte Frau sehr wenig. Diese zur Schau getragene Zurückgezogenheit, das Missachten der öffentlichen Meinung und die daraus hervorgehende auch internatio-

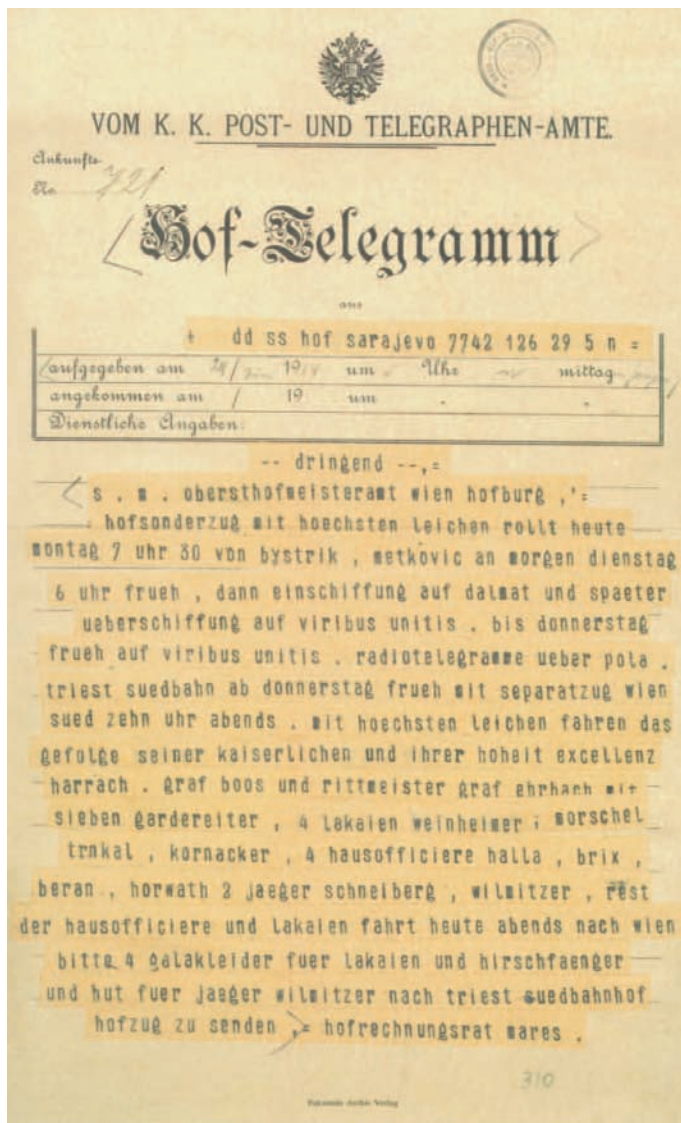


**Modell der »Dalmat«, mit den Särgen von Franz Ferdinand und seiner Gemahlin von Ernst Oppel (Marinekameradschaft Babenberg-Traisental, Herzogenburg)**

nale Unwissenheit wurde zum Hauptfehler der gesamten Politik Franz Ferdinands, was letzten Endes direkt auch zu seiner Ermordung führte.

Die morganatische Trauung des Thronfolgers, das Beharren des Kaisers Franz Joseph auf dem alten, unmodernen Familienstatut spaltete die Gesellschaft und wurde zu einer weiteren zum Zerfall der Monarchie führenden Ursache. Während die Ungarn und die Böhmen kein Problem mit der Unebenbürtigkeit der Thronfolgern gemahlin hatten, Sophie hätte in diesen Ländern ohne weiteres Königin werden können, wurde dies in Wien zum großen Dilemma. Ein großer, allerdings im Hinblick auf die Gefühle des alten Kaisers verständlicher PR-Fehler Franz Ferdinands war es, seine Frau den Ungarn vorenthalten zu haben; den Ungarn, die sich nach dem tragischen Tod der Kaiserin Elisabeth wieder nach einer neuen Königin sehnten.

Die innen- und außenpolitischen Streitigkeiten des 19. Jahrhunderts nahmen nach 1900 stetig zu, ebenso die Aggressivität Russlands, das sich, nach dem verlorenen Krieg gegen Japan, mit seinen Konspirationen, als Schutzmacht aller europäischer Slawen betrachtend, gegen den Westen wandte. Besonders große Rolle spielten dabei die Bemühungen Russlands eisfreie, vom türkischen Bosphorus unabhängige Mittelmeerhäfen in die eigene Einflussphäre zu bekommen.



**Einschiffung der Särge mit Erzherzog Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg in Metkovic auf SMS Dalmat.**  
(dieses wichtige Zeitdokument wurde uns von Kamerad VP Mag. Markus Salvator Habsburg-Lothringen zur Verfügung gestellt.)

Durch von den Politikern und Journalisten getragenen nationalen Radikalismus wurde die öffentliche Stimmung bis zu der Katastrophe von 1914, von Jahr zu Jahr immer depressiver. Düstere politische Wolken zogen am Horizont auf, ohne daß man sich ihrer erwehren konnte.

Die große Zukunftshoffnung der Wissenden war Franz Ferdinand. Der Thronfolger brachte moderne, grundlegende Reformideen; und auch wenn alle seine politischen Pläne nicht leicht durchsetzbar gewesen wären, vor allem im Hinblick auf das eigene, egoistische Wege gehende Ungarn, wäre ihre Durchsetzung doch sicher wesentlich harmloser ausgefallen als es die Folgen des Weltkriegs dann wirklich waren.

Eine umfangreiche Dokumentensammlung aus bisher unzugänglichen und nicht ausgewerteten historischen Quellen erscheint 2014. Am Beispiel Franz Ferdinands und seiner Familie wird hier die ganze Tragödie des 20. Jahrhunderts sichtbar. Wie kleinlich erscheinen uns aus heutiger Sicht alle politisch-nationalen und kulturellen Konflikte der Zeit um 1900; wo ist das große Ungarn, wo waren der nach 1918 erwartete „Wohlstand“ und die „Freiheit“, wo waren die in der Monarchie 1867 proklamierten Menschenrechte der „selbständigen“ Nachfolgestaaten? War das alte Österreich-Ungarn vor 1914 wirklich



**Ein Blick in die umfangreiche Dauerausstellung auf Schloss Artstetten**

ein „Völkerkerker“? Oder vielmehr ein Vorläufer eines modernen, toleranten, menschenwürdigen, auch wirtschaftlich und finanziell vereinten, starken Europas?

<http://www.schloss-artstetten.at>

### Wladimir Aichelburg

Wladimir Aichelburg wurde ist am 17. Mai 1945 in Prag geboren und ist 1967 aus der damaligen CSSR emigriert. Von 1968 bis 1976 war er im Atelier Arnulf Rainer sowie für die Wiener Galerie Ariadne tätig, von 1972 bis 2010 war er zudem Archivar des Wiener Künstlerhauses. Aichelburg ist Mitbegründer des Erzherzog Franz Ferdinand Museums in Schloss Artstetten, dessen wissenschaftlicher Leiter er von 1982 bis 1989 sowie 2000 bis 2005 war.

Er gilt als führender Spezialist zur K.u.K. Marine und ist Mitglied der Marinekameradschaft Admiral Erzherzog Franz Ferdinand (MKFF) im Österreichischen Marineverband (ÖMV.)

Besonders verdient macht er sich auch um die beiden früheren Patrouillenboote des Österreichischen Bundesheers „Niederösterreich“ und „Oberst Brecht“, die seit deren Ausmusterung vom Bundesheer von der MKFF betreut werden.

Zur Geschichte dieser Boote hat der ÖMV das Buch „Patrouillenboote des österreichischen Bundesheeres ‚Niederösterreich‘ und ‚Oberst Brecht‘“ herausgebracht, das Wladimir Aichelburg verfasst hat.

ÖSTERREICH JOURNAL NR. 126 / 23. 12. 2013

»Österreich Journal« – <http://www.oesterreichjournal.at>

Fotos: Wladimir Aichelburg und Markus S.Habsburg, Wien



**Autor Wladimir Aichelburg an Bord des Patrouillenboots »Niederösterreich«**



## Sonderausstellung in Schloss Artstetten



**Schloss Artstetten ladet anlässlich des Gedenkens an die Ermordung von Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este vor 100 Jahren zu einer Sonderausstellung ein .**

Außerdem wird am 28. Juni 2014 zur Erinnerung an Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie von Hohenberg sowie der

Millionen Opfer des Ersten Weltkrieges in der Basilika Maria Taferl auch ein Pontifikalamt von Kardinal Dr. Christoph Schönborn und Bischof DDr. Klaus Küng zelebriert. Im Anschluss daran findet ein feierlicher Akt mit Kranzniederlegung in der Familiengruft zu Schloss Artstetten statt. U.a. werden dazu Abordnungen diverser militärischer Traditionsverbände aus der ehemaligen k. u. k.-Monarchie erwartet.

In Würdigung seiner Verdienste um die k.u.k.Kriegsmarine stellt der ÖMV aus diesem Anlass auf Einladung von Fürstin Anita von Hohenberg Modelle von k.u.k.Schiffen aus der Sammlung von Kamerad Ernst Opperl, MK Babenberg -Traisental aus.

*Karl Skrivaneck*

**Adresse zur Ausstellung: Erzherzog-Franz-Ferdinand-Museum Schloss Artstetten , Schlossplatz 1, 3661- Artstetten**

## Dr. Karl Mausser. Linienschiffsarzt, Flugbeobachter und Facharzt.

Zusammengestellt von Prof. Dieter Winkler.



**LSArzt, Dr.Karl Mausser**

Dr. Mausser wurde am 21.1.1887 in Wien geboren und absolvierte nach seiner schulischen Ausbildung 1909 als Einjährig-Freiwilliger beim Infanterie Regiment Nr. 4, Hoch- und Deutschmeister seine Wehrpflicht.

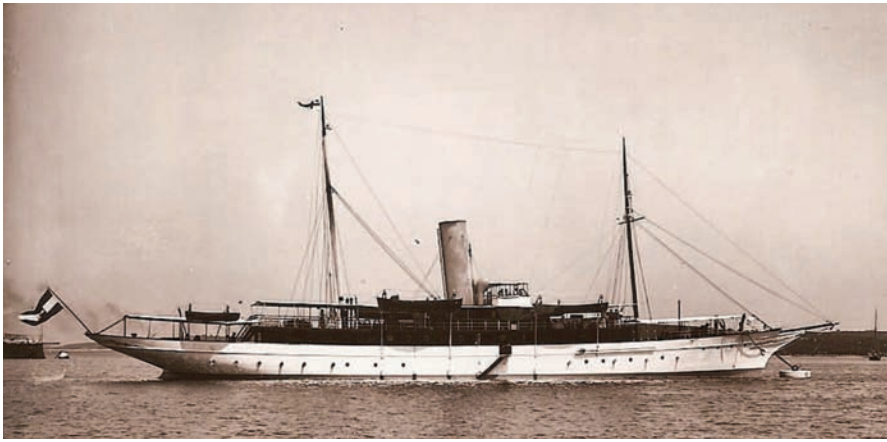
Am 1. Oktober 1911 wurde er nach Eintritt in die k.u.k. Kriegsmarine zum provisorischen Fregattenarzt befördert und trat seinen Dienst im Marinespital von Pola an.

Nach den verschiedensten Land - und Bordverwendungen, erfolgte seine Ernennung zum Linienschiffsarzt im Jahre 1913 und seine Einschiffung als Chefarzt auf SMS TAURUS. Diese Dampfschraubenjacht war der Österreichische Stationär in Konstantinopel und stand dem k.k. Botschafter zur Verfügung. Technische Daten: 1904 bei Henderson & Co in Glasgow gebaut, 1375 t, Länge 67,10 m, Breite 9,12 m, Tiefgang 3,95 m, Leistung 1723 PS und Geschwindigkeit 15,6 Kn.

Beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges war Dr. Mausser zunächst Chefarzt auf dem Torpedodepotschiff GÄA und in weiterer Folge Chefarzt auf dem Schlachtschiff ERZHERZOG FRANZ FERDINAND bis März 1917. Anschließend mit einer Kurzverwendung als Flottillenarzt auf dem Zerstörer CSEPEL und im Hafenadmiralat von Pola, wurde er dem Seefliegercorps zugeteilt, mit der Verwendung auf der Seeflugstation Triest. Die Seeflugstation stand unter dem Kommando des erfahrenen und hochdekorierten Linienschiffsleutnant Gottfried von Banfield, das er bis Kriegsende inne hatte.

Mit dem Kriegseintritt Italiens 1915, wurde es notwendig eine Luftverteidigung im Raum Triest aufzubauen. So wurde im Juni 1915





**SMS TAURUS in Pola.**



**Seeflugstation Triest, LSArzt Mausser ,erste Reihe mit Staffelhund.**

zunächst ein Flugstützpunkt in der Bucht von Muggia auf dem Gelände des Lloydarsenals eingerichtet. Zu diesem Zweck wurden diverse Lagerschuppen zu Flugzeughallen umgestaltet. Im August 1916 erhielt der Flugstützpunkt den Status einer Seeflugstation, da hier sowohl Abwehrflugboote, als auch Bombenflugboote stationiert wurden.

Hier auf der Seeflugstation in Triest machte LSArzt Mausser bis zum Ende des Ersten Weltkrieges Dienst. Neben seiner marinenärztlichen Tätigkeit wurde er auch als Flugbobachter eingesetzt. Eine eher seltene Funktion für einen Marinearzt. Im Jahre 1917 wurde er in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit Krone am Bande und Schwertern ausgezeichnet und für die Aktion am 11.10. 1917 mit Seeflugboot K 373 als Flugbeobachter gegen feindliche Truppen bei Latisana mit dem Ritterkreuz des Franz Josefs Orden mit K.D. dekoriert.

Am 28. Februar 1919 erfolgte seine Entlassung als Linienschiffsarzt durch das Deut. Österr. Staatsamt für Heereswesen auf grund der Liquidierung der Kriegsmarine.

In der Zwischenkriegszeit ordinierte er als Facharzt für Hautkrankheiten im IX. Wiener Gemeindebezirk. November 1933 wurde ihm der Titel Medizinalrat verliehen.



**Sanitätszeugnis für SMS TAURUS**

Am 28.11.1948 starb Linienschiffsarzt a. D., Med. Rat Dr. Karl Mausser und wurde auf dem Nussdorfer Friedhof begraben.

Fotos: Karl Mausser, Wien



**LSArzt Mausser vor dem Flugboot K373**



# Die Seeoffiziere der Familien Wickerhauser und Freiherr von John.

Zusammengestellt von Prof. Dieter Winkler.



Vizeadm. Friedrich Freih. von John

Als im Jahre 1908 der damalige Fregattenleutnant Moritz Wickerhauser die Tochter Anna Henriette des Vizeadmiral Freiherr von John heiratete, entstand eine maritime Großfamilie. Nun zu den Personen:

Friedrich Freiherr von John wurde am 11. Februar 1854 in Bologna als Sohn des späteren Reichskriegsminister geboren. Nach der Absolvierung des Kadetten- Institutes in Marburg und anschließend der Handelsakademie in Graz, trat er am 11. November 1872 als See-Aspirant in die k.k. Kriegsmarine ein. Von 1872 bis 1873 absolvierte er den Seeaspiranten-Kurs auf der Fregatte ADRIA. 1874 zum Seekadetten befördert erfolgt im Jahre 1878 die Ernennung zum Linienschiffsfähnrich und 1888 zum Linienschiffsleutnant 1.Klasse. In dieser Zeit besucht von John 1886 den Lichtmaschinen-Kurs und 1894 den Artillerieoffiziers-Kurs auf dem Artillerieschulschiff NOVARA.

Es folgten die diversesten Land- und Bordverwendungen, so z.B. Oktober 1890 auf der kaiserliche Yacht MIRAMAR als Wachoffizier und zur Verfügung der Kaiserin.

Dezember 1892 war Freiherr von John im Militärhafenkommando

Pola der militärische Leiter des Fortbildungskurses für höhere Deck- und Manöverdienst- Unteroffiziere.

Im Jahre 1894 finden wir ihn in der Abteilung III. des Marinetechnischen Komitees in Pola und ein Jahr später ist er GDO auf der Schraubenkorvette DONAU. 1897 erfolgte seine Ernennung zum Korvettenkapitän und Oktober 1899 zum Vorstand der 2.Abteilung und Kanzleidirektor im RKM/MS. Mit seiner Beförderung zum Fregattenkapitän Jänner 1901, erhielt er auch das Kommando des Kreuzers KAISER FRANZ JOSEPH I. Mit seiner Ernennung im Mai 1905 zum Linienschiffskapitän wurde er Stellvertreter des Arsenalkommandanten im Seearsenal von Pola.

Mehrere Höhere Verwendungen in den Jahren 1907 und 1908, Präses der Marinetechnischen Kontrollkommission, Stellvertreter des Präses des Marinetechnischen Komitees und Vorstand des Marinekontrollamtes, führten November 1908 zur Beförderung zum Konteradmiral. Am 1. 11. 1910 trat er in den Ruhestand.

Am 10. Jänner 1912 erhielt er den Titel und Charakter eines Vizeadmirals.

Friedrich Freiherr von John starb am 14.4.1917 und wurde auf dem Döblinger Friedhof in Wien bestattet.



Moritz Wickerhauser und Gattin Anna Henriette geb. Freiin von John.



### Seine Orden und Auszeichnungen:

1882 Kriegsmedaille  
 1897 Militärdienstzeichen 3.Kl. für Offiziere  
 1898 Jubiläumserinnerungsmedaille für die Bewaffnete Macht  
 1903 Militärverdienstkreuz  
 1908 Orden der Eisernen Krone 3.Kl.  
 1908 Militär-Jubiläumskreuz  
 1910 Militärverdienstmedaille  
 1890 montenegrinischer Danilo-Orden 4.Kl.  
 1980 ottomanischer Osmanie-Orden 2.Kl.  
 1980 Kommandeurkreuz des griechischen Erlöser-Ordens  
 1980 tunesischer Nischan-Iftihair-Orden 2.Kl.

**Korvettenkapitän Moritz Wickerhauser** wurde am 7.7.1879 in Zagreb als Sohn eines k.k. Regierungsrates geboren. Nach dem Gymnasium in Zagreb und vier Jahren in der Marineakademie, trat er am 26. Juni 1898 als Seekadett 2.Klasse in die k.u.k. Kriegsmarine ein.

Im Jahre 1901 zum Seekadetten 1.Kl. und 1902 zum Fregattenleutnant ernannt, folgten diverse Land- und Bordverwendungen, so auch mehrmals im Marinetechnischen Komitee in Pola.

Nach der Absolvierung des Torpedoffizierskurses in den Jahren 1904/05 wurde er am 1. November 1908 zum Linienschiffsleutnant ernannt und wieder mehrmals dem Marinetechnischen Komitee und auch dem Stab der Admiralsyacht LACROMA zugeteilt.

Ab Juni 1914 gehörte er zum Stand des Schlachtschiffes ERZH. FRANZ FERDINAND und machte nach dem Attentat in Sarajevo den Transport der beiden Ermordeten von Metkovic nach Triest nachts mit. In diesem Jahr absolvierte er auch den höheren Artillerie-Offizierskurs.

Wickerhauser gehörte bis zum Ende des Ersten Weltkrieges zum Stammpersonal dieses Kriegsschiffes, zuletzt als GDO. Am 1. Jänner 1918 wurde er zum Korvettenkapitän befördert und mit dem Zerfall der Monarchie endete seine Dienstzeit bei der k.u.k. Kriegsmarine.

### Seine Orden und Auszeichnungen:

1898 Jubil. Erinnerungsmedaille  
 1908 Mil.Jubil.Kreuz  
 1913 Bronz.Mil.Verd.Med.am roten Band  
 1916 Bronz.Mil.Verd.Med.mit Schwertern  
 1917 Karl Truppenkreuz  
 1918 Mil.Verd.Kreuz 3.Kl.mitKD und Schwertern.

### Konteradmiral Viktor Wickershauser

Korvettenkapitän Moritz Wickerhauser älterer Bruder war Konteradmiral Viktor Wickerhauser.

Konteradmiral Viktor Wickerhauser wurde am 25. November 1866 in Zagreb geboren und absolvierte nach dem Obergymnasium die Marineakademie. Er trat am 1. 7. 1885 als Seekadett 2. Kl. in die k.k. Kriegsmarine ein. 1888 zum Seekadetten 1.Kl. ,1889 zum Linienschiffsfähnrich und 1895 zum Linienschiffsleutnant befördert wurde er im selben Jahr Lehrer für Nautik an der Marineakademie in Fiume. Dieses Amt führte er bis 1899 aus.

Im Jahre 1901 wurde ihm für seine besonderen Leistungen beim Vormarsch des Detachements des Panzerkreuzers MARIA THERESIA nach Peking und an der Expedition gegen Badatschou in China das Mil.Verd.Kreuz 3.Kl. mit der KD verliehen.

Im Jahre 1907 erfolgte seine Ernennung zum Korvettenkapitän und seine Dienstverwendung als GDO auf SMS MARIA THERESIA, anschließend Unterrichtsleiter im Seekadettenkurs auf SMS CUSTOZA, weiters Kommandant von SMS KOMET in Zuteilung zur Marineakademie. 1910 zum Fregattenkapitän ernannt, wurde er Stabschef der Reserve-Eskadre und Stellvertreter des Marineakademie Kommandanten. Mit der Ernennung 1913 zum Linienschiffskapitän erhielt er das Kommando über den Kreuzer KAISERIN ELISABETH bei der Übungsreise der Zöglinge der Marineakademie. Vom Jahre 1913 bis 1917 wurde er Vorstand der Präsidialkanzlei des Kriegsministeriums, Marinesektion. Im selben Jahr zum Konteradmiral befördert, übernahm er das Kommando der Donauflotte bis 1918.



Korvettenkapitän Moritz Wickerhauser



Viktor Wickershauser als SHS-Admiral



Viktor Wickershauser als Linienschiffsleutnant



Am 1. Oktober 1918 trat er in den Ruhestand mit Domizil Zagreb. Im Dienst: des Königreich Jugoslawien.  
September 1920 erfolgte die Ernennung zum Vorstand der Marineabteilung im Kriegs- und Marineministerium in Semlin. 1929 wurde er Marinekommandant und 1930 zum Admiral ernannt. Mit dem 7. April 1932 erfolgte die Versetzung in den Ruhestand.  
Am 14. Dezember 1940 starb Admiral Viktor Wickershauser in Semlin (Zemun) und wurde am dortigen Ortsfriedhof bestattet.

#### Seine Orden und Auszeichnungen:

1898 Jubiläumserinnerungsmedaille für die Bewaffnete Macht  
1899 Militärverdienstmedaille am roten Band  
1901 Militärverdienstkreuz mit KD.  
1907 Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens

1908 Militärjubiläumskreuz  
1910 Militärdienstzeichen 3.Kl.  
1913 Erinnerungskreuz 1912/1913  
1914 Orden der Eisernen Krone 3.Kl.  
1916 Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit KD.  
1917 Orden der Eisernen Krone 2.Kl. mit KD.  
  
1899 tunesischer Nischan-Iftihair Orden 3.Kl.  
1911 montenegrinischer Danilo-Orden 3.Kl.  
1915 deutsches Eisernes Kreuz 2.Kl.  
1917 deutsches Eisernes Kreuz 1.Kl.  
1917 ottomanische Kriegsmedaille

Fotos: Ivo Majer Wien -Zagreb

## Wasser und Eisen- Winterliche Grüße aus Neszmély (Ungarn)



Besuch durch MK Wiking am 1.10.2005

Neszmély ist eine kleine ungarische Gemeinde mit ca. 1500 Einwohnern – unweit von Komárom/Estergom an der Donau bei Stromkilometer 1750, ca 184 km von Wien entfernt.

Schon auf den ersten Blick ist als einzigartige Sehenswürdigkeit des Dorfes die reformierte Kirche aus dem 15. Jahrhundert, die in ihrer heutigen Form mit ihrem einzigartigen Turm ein Barock-Denkmal ist, zu sehen. Am Hügel Várhegy stehen Reste einer viereckigen Burg, die mit einem Grabensystem befestigt wurde. Der "Königsbrunnen" (Király-kút) wird nach der Überlieferung mit dem Tod des Königs Albert II. von Habsburg in Verbindung gebracht. König Albert, römisch-deutscher Kaiser, und böhmisch-ungarischer König ist hier am 27. Oktober 1439 gestorben und Ferdinand I. von Habsburg hat 1539 den Grund und Donauarme den kaiserlich-königlichen Tschaikisten geschenkt.

Am 19. August 1848 hat der erste ungarische Kriegsdampfer MÉSZÁROS - der ex - DDSG Dampfer Franz I. gegen den kroatischen Banus Josip JELACIC gekämpft.

Dieser Tag ist auch der Gedenktag ist der früheren Ungarischen Honved-Artillerie.

Vom 27. April bis zum 1. August – die Lajta nur bis 25. Juni -hat die Rote Donauflotte hier gegen die Tschechen gekämpft.

Die Europa Group-Eigentümer Attila Sztanko – und die Gemeinde Neszmély haben 2004 die „ZOLTÁN gemeinnützige Dampfer Stiftung“ gegründet. Mit den am Ufer verankernden Schiff-Methusalems ist ein Schiffmuseum im Entstehen, wo die Besucher auch das Leben der Fischer kennen lernen können.

Das Ziel war es, das „Neszmélyer Altschiff Skansen (open air-Museum)“ von Szent Ilona ( St .Helena ) in die Bucht bei Neszmély zu legen.

Dort sind nun folgende Schiffe untergebracht und für den Besucher zugänglich:

- 1 )LAJTA ( SMS LEITHA) – liegt dort bis 15. März 2014. Dann kommt die LAJTA nach Budapest in den Bereich des Parlaments. SMS LAJTA wurde mit Geld der EU im Rahmen der regionalen Länderförderung restauriert
- 2) NESZMÉLY -Hotel und Museumschiff - ex BAKONY III-, ein Schlepper ( 1957 – Altofen )





BAKONY wurde für MAHART gebaut und ab 1972 nur mehr stationär zur Dampferzeugung verwendet. 2003 wurde das Schiff vor der Verschrottung bewahrt und nach Neszmély überstellt. 2004 erfolgte eine Sanierung und auch die Umbenennung auf den heutigen Namen. Laut dem ungarischen HAJÓREGISZTER wurden in der Werft ÓBUDA zwischen 1947 und 1957 insgesamt 29 Schiffe dieses Typs gebaut. Im Schiff gibt es 12 Stück 4 /Bett-Kabinen zur Übernachtung

3) ZOLTÁN -Museum Schiff, ex SCHOELLER I –ex NEUE DONAU-Schlepper (1869-Linz)

4) PETŐFI - ex SZENT LÁSZLÓ – ex JENŐ FÖRHERCZEG (Erzherzog Eugen ) – ex A-3 (1919 Komárom / 1923 Ujpest), Rad-dampfer, Personenschiff

5) JÉGTÖRŐ-I ( =Eisbrecher) Nur dieses Schiff kann navigieren, die anderen sind Hulke

6) auf Land: VÖCSÖK( Lappentaucher -1975 Sowjetunion)

Lappentaucher sind Wasservögel, hier Typname für diese Boote. Hinweis: in [http:// www.youtube.com /watch?v=UX4r086Jqh0](http://www.youtube.com/watch?v=UX4r086Jqh0) gibt es ein kurzes (1:51 min)Video zu sehen.

Die Gemeinde ist aber auch wegen ihres guten Weines bekannt, den schon die am Limes lebenden Römer gepriesen haben. Man vergleicht den Wein, der in guter Lage im von besonderem Klima und vielem Sonnenschein geprägt auf dem Meleges-Berg wächst, in der Regel mit den Rheinischen Weinen. An der in der Nähe fließenden Donau lebt eine sehr reiche Wasservogelkolonie und diese können Besucher in Verbindung mit den dort liegenden abwechslungsreichen Inseln mit Flößen ergründen.

Ich erinnere mich, dass ich mit einigen unserer Kameraden 2010 nach einem Besuch in der Schiffswerft auf slowakischen Seite der Donau, wo damals die Leitha wieder hergestellt wurde, zusammen mit unseren ungarischen Freunden Dr. András Margitay-Becht und Mag. Leslie Czyzyk nach Neszmély gefahren bin und wir das damals im Aufbau befindliche open-air-Schiffsmuseum besucht haben. Damals hat es stark geregnet und das Gebiet war überschwemmt- 2 Bilder zeigen die damalige Überschwemmung- so dass wir uns bald freuten im nahen auf einem Hügel liegenden Weingut Hilltop trocken den schon erwähnten ausgezeichneten Wein verkosten zu können.

So werden Erinnerungen wieder wach und Ihr könnt den damaligen Besuch in allen Details in der Flagge nachlesen.

Und noch eine Erinnerung für unsere Kameraden von MK Wiking 1948, die am 1. Oktober 2005 mit ungarischen Kameraden Neszmély besuchten, wie mir Leslie sagte. Von ihm kommen auch die Bilder von diesem Besuch.

Nun aber danke ich herzlich unseren Kameraden András und Leslie, die mir für diesen Bericht wertvolle Informationen gegeben haben,

VIRIBUS UNITIS!

*Karl Skrivanek*

*Präsident ÖMV*

Fotos: Leslie Czyzyk und Andras Margitay -Becht, Wien- Budapest



## Weihnachtlicher Familiennachmittag der MK „Fregatte Novara“ Feldkirchen in Kärnten.

Auch in diesem Jahr fand der Familiennachmittag der „Fregatte Novara“ im schönen, weihnachtlich geschmückten Stüberl des Gasthofes Seitner in Feldkirchen statt.

Obmann Robert Rieger begrüßte herzlich den Präsidenten des ÖMV, Dipl. Ing. Karl Skrivanek, Frau Nathalie von Kostial, Bürgermeister Robert Strießnig, Ehrenobmann der Kameradschaft Johannes Golznig und die vielen Kameradinnen und Kameraden. Ein Rückblick über die Tätigkeiten im abgelaufenen Jahr brachte uns die schönen Veranstaltungen im Kameradenkreis in Erinnerung.

Mit den Worten:

*„Die Stimmen die uns vertraut waren, schweigen,  
die Menschen, die immer für uns da waren, leben nicht mehr,  
Erinnerung ist das, was bleibt“*

gedachten wir unserer verstorbenen Kameradinnen und Kameraden. Der Obmann richtete Dankesworte an die Mitglieder des Vorstandes und an die Beiräte für ihre Mitarbeit. Auch dankte er allen Kameradinnen und Kameraden für die rege Teilnahme bei öffentlichen Veranstaltungen und den monatlichen Zusammenkünften. Präsident Karl Skrivanek brachte uns eine Vorschau der Aktivitäten des ÖMV für das Jahr 2014, wobei er die Wichtigkeit der Teilnahme an diesen Veranstaltungen betonte.

Herr Bürgermeister Robert Strießnig richtete wiederum ehrende Worte an die Kameradschaft. Unsere Gemeinschaft war sehr geehrt darüber, dass unser Stadtoberhaupt das ihm verliehene goldene Ehrenkreuz des ÖMV, „Viribus Unitis“, zu diesem Anlass trug. Obmann-Stellvertreter Walter Pangratz verschönerte uns mit der Erzählung „Die Weihnachtsreise“ von W. Somerset Maugham den Nachmittag.



Einen herzlichen Dank an Präsident Karl Skrivanek für seine Teilnahme, welche wir zu schätzen wissen.

Robert Rieger; Obmann MK Fregatte Novara

Fotos: Robert Rieger, Feldkirchen

## Bericht aus Australien

**Bericht aus Australien und Präsentation vom Wappen (Coat of Arms) der MK „Admiral Sterneck“ Klagenfurt am Wörthersee, Kärnten.**

Im Auftrag von der Marine Kameradschaft Obmann Karl-Heinz Fister (der 25 mal in seinen Seefahrtendienst Australien und Neuseeland besuchte) wurde das Wappen der MK "Admiral Sterneck" dem "Australian Volunteer Coast Guard" (AVCG), Queensland Flotilla QF6 Kommandeur Mr. John Annabell und Mitgliedern bei der ersten Versammlung 2014 am Mittwoch, den 8. Januar präsentiert und überreicht. MK „Admiral Sterneck“ Kamerad Capt. Ing. Ernst J. Pruegl überreichte das Wappen, er ist Mitglied und im Dienst der Australian Volunteer Coast Guard 38 Jahre (Freiwilligen Küstenwache). Im Sinne und Anerkennung der freiwilligen Arbeit des Rettungsdienstes und die Leistung der Mitglieder, oft in Lebensgefahr, der Hilfsbereitschaft für Seefahrer aller Art, Fischer und Leute die in Seenot geraten.

MK „Admiral Sterneck“ und Mitglieder als Marine Kameradschaft im Österreichischen Marineverband (ÖMV) mit internationalen Beziehungen ist es eine Ehre mit der Australian Volunteer Coast Guard in Verbindung zu sein. Der QF6 Stützpunkt in Mooloolaba Hafen ist 24 Stunden per Tag mit Radiofunk und Rettungsschiffen in Bereitschaft. Die Mannschaft besteht aus freiwilligen Leuten aus allen Berufen. Viele Mitglieder sind aus Handelsmarine, Kriegsmarine, Luftwaffe und Militär. Veteranen sind meistens im Stützpunkt Radiokommunikation und Mitteilung. Das Personal der Coast Guard hat seine eigene Ausbildung und Vorschriften, die mit australischen gesetzlichen und internationalen maritimen Bestimmungen vorschriftsmäßig ausgeführt sind. Rettungsschiffcrew und Stützpunktpersonal sind demgemäß speziell ausgebildet und geprüft für ihre Aufgaben. Der Stützpunkt und Rettungsschiffe sind mit den modernsten technischen Geräten ausgerüstet, das Personal wird fortlaufend ausgebildet.





**Capt. Ing. Ernst J. Pruegl presents Commander John Annabell the MK „Admiral Sterneck“ Coat of Arms (Wappen)**

"Search and Rescue Exercise" (SAREX) veranlasst bei der Coast Guard und organisiert bei der Polizei, mit Hubschrauber, Surf Lebensrettung, Feuerwehr und mit anderen Rettungsorganisationen,

die Übung ist unter direkter Kontrolle der Wasser Polizei von ihrem 24 Meter Catamaran Schiff aus Brisbane. Der Operationsbereich ist zwischen zwei internationale Flughäfen direkt an der Küste, Flughafen Brisbane und Sunshine Coast Flughafen Maroochydore. Die Sunshine Coast Wasser Polizei hat ein starkes Bündnis mit der Coast Guard Mooloolaba, und anderen Rettungsdienst Organisationen.

Die QF6 Rettungsschiffe, und Geländewagen mit Rettungsboot, der Operationsbereich ist bis zu 25 Seemeilen zur See und Küste vom Stützpunkt, Mooloolaba.

Die Kosten für das Rettungsschiff „Rhondra Rescue“ 13.8 Meter lang, Reichweite 200 Seemeilen bei 20 Knoten, waren über eine Million Dollar. Mitglieder sammelten 810,000 AUS Dollar.

Coast Guard Mooloolaba Mitglieder sind verantwortlich für alle Kosten ihres Stützpunktes, Gebäude, Anlegeplatz, Rettungsschiffe, Ausrüstung und Instandhaltung. Die Finanzierung ist hauptsächlich bei Mitgliedern, Fischern, Clubs, Werbung, Sponsoren, RSL (Heimkehrer Verband) und Gemeinden.

Die AVCG (Freiwillige Küstenwache und Rettungsdienst) hat ihre Stützpunkte rund um die australische Küste. und ist ein Teil der State Emergency Services (Staatliche Notfall Dienst).

Offizielle Volunteer Coast Guard Stützpunkte sind: in: Queensland -22, Victoria -19, South Australia -5, Tasmania -4, und Darwin, Northern Territory -1. In New South Wales wurde die AVCG mit anderen Rettungsorganisationen zusammen geschlossen.

*Capt. Ing. Ernst J. Pruegl AVCG  
Fotos: Ernst J. Pruegl, Australien*

## Bundesheer – Nachricht:

### 80 Jahre Februar 1934 – Angelobung am 12.02. im Karl-Marx-Hof

Im Gedenken an den österreichischen Bürgerkrieg im Jahr 1934 fand am 12. Februar um 10:30 Uhr im Karl-Marx-Hof in Wien eine Angelobung des Bundesheeres in Anwesenheit von Bundeskanzler Werner Faymann und Verteidigungsminister Gerald Klug statt. 240 Rekruten aus Wien leisteten dabei ihr Treuegelöbnis am Platz des 12. Februar. Sie sind am 1. Jänner eingedrückt und versehen ihren Dienst bei der Garde bzw. beim Militärkommando Wien. Die Gardemusik umrahmte die Angelobung musikalisch. Der ÖMV war durch Präsident Oberst d h m t D a D Prof .DI Karl Skrivanek und Prof. Dieter Winkler vertreten.

### Klug und Faymann erinnern bei Angelobung an Bürgerkrieg 1934

Bundeskanzler Werner Faymann sowie Verteidigungsminister Gerald Klug forderten dabei von den Rekruten Verantwortung. Minister Klug zeigte sich überdies "stolz, dass junge Soldatinnen und Soldaten auf die österreichische Verfassung angelobt werden und sich somit der Verteidigung der Demokratie verpflichten".

### "Alles tun, damit sich solche Geschehnisse nie wieder ereignen"

"Diese acht Jahrzehnte zurückliegenden Ereignisse sollen uns als Mahnmal gelten. Sie müssen uns daran erinnern, alles in unserer Macht stehende zu tun, damit sich solche Geschehnisse nie wieder ereignen", sagte Minister Klug in seiner Ansprache.







Auch laut Bundeskanzler Faymann habe die Politik alles zu unternehmen, damit sich die Ereignisse von 1934 nie mehr wiederholen: "Frieden und Solidarität als soziale Werte sind heute eine Selbstverständlichkeit im Österreichischen Bundesheer. Wir gedenken einer Zeit, in der dies keine Selbstverständlichkeit war."

### "Bundesheer ist Garant der inneren und äußeren militärischen Sicherheit"

Bundeskanzler Faymann betonte die heutige Bedeutung des Bundesheeres: "Seit 1955 untersteht das Bundesheer dem Dienst der Demokratie und ist ein Garant der inneren und äußeren militärischen Sicherheit. Ob bei Naturkatastrophen oder für den Grenzschutz – unsere Bevölkerung kann sich auf das Österreichische Bundesheer verlassen."

Vor zahlreichen Zuschauern wurden die rund 200 Rekruten angelobt.

### Karl-Marx-Hof – ein Warnzeichen der Geschichte

Im Karl-Marx-Hof wurden am 12. Februar 1934 auf Befehl des damaligen Bundeskanzlers Engelbert Dollfuß aufständische Arbeiter und der Republikanische Schutzbund von der Heimwehr und dem Bundesheer beschossen.

Es folgte ein dreitägiger Bürgerkrieg zwischen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei mit dem Republikanischen Schutzbund einerseits und der autoritären Regierung des Ständestaates andererseits. Bis zum 15. Februar gab es mehrere hundert Todesopfer.

Eigentümer und Herausgeber: Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport

Fotos: Bundesheer - MilKdoW

## Anerkennung für den ÖMV durch das Militärkommando Wien.

Der Militärkommandant von Wien, Herr Brigadier Mag. Kurt Wagner, hat mir „DANK UND ANERKENNUNG“ für besondere Verdienste in der Marinetradition ausgesprochen und dies in einer besonderen Urkunde, die ich hiermit allen Kameraden zur Kenntnis bringe, ausgedrückt. Darin sehe ich selbstverständlich – gezeichnet mit dem Wappen des ÖMV- besonders auch eine Auszeichnung für unseren Verband und so danke ich allen Marinekameradschaften unseres ÖMV für ihren Einsatz im Dienste der österreichischen Marinetradition indem ich den Kameraden diese Auszeichnung widme. VIRIBUS UNITIS,

Karl Skrivanek, Oberst dhmtD aD  
Präsident ÖMV





## Auf – ins Jahr des Pferdes!



Das Chinesische Neujahr im Jahr des Pferdes begann am 31.01. 2014 und dauert bis zum 19.02.2015.

Bekanntlich habe ich einige Jahre in China gelebt und war damals Repräsentant eines großen österreichischen Unternehmens. Und auch nun reise ich praktisch jährlich nach China und bringe oft Freunde in das Land der Mitte, so z.B. 2012, als ich mit 12 Freunden - darunter auch Kameraden vom ÖMV und Bundesheer auf einer Rundreise in China war.

Welche Bedeutung hat nun das Chinesische Neujahrsfest, auch „Frühlingsfest“ genannt?

Es soll Glück bringen, wenn man die Fenster und Türen öffnet, um das Glück während des Festes herein zu lassen und die Lichter in der Nacht brennen lässt, um dem Glück den Weg ins Haus zu leuchten und böse Geister abzuschrecken. Unglück vermeidet man, indem keine neuen Schuhe während der Neujahrestage gekauft werden, da das Wort Schuh dem chinesischen Wort für schlecht, böse und ungesund sehr ähnlich ist und die Haare während der Festlichkeiten zu schneiden bringt ebenfalls Unglück, da das Wort Haar und das Wort Glück dasselbe ist und man sich daher das Glück wegschneiden würde.

Das chinesische Neujahr (Chinesisches Frühlingsfest) richtet sich nach dem chinesischen traditionellen Bauernkalender und liegt zwischen dem 20. Januar und dem 21. Februar eines Jahres. Es beginnt mit dem neuen Mond des ersten Monats des neuen Jahres. Obwohl in China inzwischen offiziell auch der gregorianische Kalender gilt, wird das Neujahrsfest immer noch nach dem Mond-

kalender und als traditionelles chinesisches Fest gefeiert. Offiziell gibt es drei freie Tage für die Bevölkerung, die Feierlichkeiten dauern bis zum 15. Tag des neuen Jahres und enden mit dem Laternenfest. Ich habe dies selbst während meines mehrjährigen permanenten Aufenthaltes in China oftmals erlebt.

Millionen von Chinesen reisen für die Festtage zurück in ihre Heimatdörfer zu ihren Familien und Verwandten. Es ist jährlich weltweit die größte Völkerwanderung. Keine Feier - weltweit - lähmt ein Land so wie dies China mit den Neujahrsfeierlichkeiten erlebt. Mit den privaten und öffentlichen Transportmitteln, vor allem den Zügen, werden über 1,5 Milliarden Einzelreisen während der Festtage registriert.

Wieso aber das Jahr des Pferdes?

Im alten China waren Pferde für die Herrscher des Reiches von enormer Bedeutung. Um die weit entlegenen Gegenden des gigantischen Reiches mit Soldaten und Vorräten zu versorgen, waren sie auf ihre Pferde angewiesen. Es versteht sich daher von selbst, dass Pferde ein Schlüsselement in der diplomatischen und militärischen Politik gespielt haben. Es gab ausländische Herr-



STEYR MOTORS steht für eine neue Generation von high - power, umweltfreundlichen Marine Turbodiesel Motoren. Die perfekte Kombination von Fahrvergnügen und minimalem Servicebedarf.

Entdecken Sie die Kraft eleganter Bewegung mit STEYR MOTORS!

- Sparsamkeit
- Kraft
- Umweltfreundlichkeit
- Komfort
- Zuverlässigkeit

STEYR MOTORS GmbH  
Im Stadgut B1  
A-4407 Steyr  
office@steyr-motors.com  
www.steyr-motors.com





scher, die ein Bündnis mit den Tang angestrebt haben. Sie schickten daher Herden von sehr wertvollen und begehrten Pferden, um ihre Söhne mit einer chinesischen Prinzessin zu verheiraten. Die Reitkunst war damals als aristokratisches Privileg angesehen. Dieses Privileg wollte die Regierung durch eine Verordnung durchsetzen, die Handwerkern und Händlern das Reiten verbot. Sehr begehrt waren die tanzenden Pferde des Tang-Kaisers Xuanzong (regierte von 712-756). Es waren Hunderte, rekrutiert aus den besten und talentiertesten Pferden, die aus dem Ausland als



Tribut geschickt wurden. Sie wurden mit Stickereien und Fransen aus Gold und Silber behängt und ihre Mähnen wurden mit Edelsteinen geschmückt.

Diese Kostüme wurden den Pferden zu jährlichen Feierlichkeiten angelegt. Neben einem Bataillon an Wachen in goldenen Rüstun-



gen, einem feierlichen Orchester, Marktschreiern, Elefanten und Nashörnern und einer großen Schar von Palastmädchen in reich verzierten Kostümen standen die Pferde im Zentrum des Interesses.

Außergewöhnliche Pferde, ausgestattet mit übernatürlichen Kräften, füllen die mythologischen Geschichten und Legenden Chinas. Die 8 Pferde von Mu Wang sollen so schnell und beweglich wie Drachenwesen gewesen sein. Ihre Namen spiegeln ihre individuellen Talente. Eines der Pferde hieß Beyond Earth, da seine Hufe beim Laufen nie die Erde berührt haben. Ein anderes, Rush-by-Night, konnte in der Nacht zehntausende Kilometer zurücklegen. Und Rising Mist, konnte über den Gipfel der Wolken springen. Das Thema der Acht Pferde steht heute noch für Beharrlichkeit, Ausdauer und Erfolg. Bilder der Pferde findet man oft in asiatischen Bürogebäuden und in den Etagen der Geschäftsführer.

Immer respektiert und bewundert in der chinesischen Geschichte, darf das Pferd in den 12 Chinesischen Tierkreiszeichen nicht fehlen, Jahre des Pferdes sind 1919, 1930, 1942, 1954, 1966, 1978, 1990, 2002, 2014, 2026.

2014 ist also das Jahr des Pferdes: das Pferd symbolisiert Bewegungsdrang und ist eher ein männliches Wesen. „Pferde“ sind dynamisch aktiv, stecken voller Lebensfreude und Energie, sind im Allgemeinen sehr beliebt und haben künstlerisches Talent. Sie fühlen sich wohl in der Gesellschaft anderer und sind immer bereit, anderen zu helfen. Sie mögen zwar hitzköpfig und ungeduldig sein, sind aber ihren Freunden gegenüber stets ehrlich und aufrichtig.

Sie passen am besten zu Menschen, die im Jahr des Tigers, des Hundes oder der Ziege geboren sind- aber keinesfalls zur Ratte. Aus der beiliegenden Tabelle der Tierkreiszeichen des asiatischen Mondkalenders kann man leicht sein Geburtstier erfahren- entscheidend ist das Geburtsjahr. Ich bin ein Tiger!

In Wien eröffnete die JI-JUNG Peking Oper das Jahr des Pferdes mit dem Chinesischen Neujahrskonzert am 2. Februar im Goldenen Saal des Musikvereins, zu dem ich mit meiner Frau von S.E.Botschafter ZHAO Bin eingeladen war. Der Abend gestaltete sich zu einem großen Erlebnis. Die beigelegten Bilder mögen einen kleinen Eindruck davon geben.

Am 6.2. fand dann ein weiteres großartiges Konzert, veranstaltet von der WU Promotion, der 1991 in Peking gegründeten ersten privaten chinesischen Event- und internationalen Agentur für Darstellende Künste im Großen Saal des Wiener Konzerthauses statt. Heuer fand nun bereits im 17. Jahr dieses Konzert statt und oftmals konnten auch bereits Kameraden vom ÖMV, eingeladen von mir – und meinem langjährigen guten Freund WU Jiatong und dessen Vater WU Zezhou – diese Konzerte besuchen. Heuer führte uns das China Traditional Orchestra Zhejiang mit hervorragenden Gesangssolisten in das Neue Jahr.

Das Frühlingsfest endet 15 Tage nach dem chinesischem Neujahr mit dem Laternenfest.

Am 11.2. habe ich dann in Verbindung mit einem Empfang in einem chinesischen Restaurant unsere Kameraden vom ÖBH – insbesondere vom MiKdo WIEN zum Neujahrsabend gebeten.





**Tierkreiszeichen Pferd**

Ich danke - stellvertretend für alle unsere Freunde und ihren Damen - Vater Alexander DDDR Lapin, Militärgeistlicher der Orthodoxen Kirche, Herrn Gen Mjr Mag.

Karl Wendy, Herrn Stv. MilKdt W Oberst Gerhard Skalvy, Herrn Oberst Gebhard Bauer, Herrn Oberst MMag Norbert Schartner, Herrn Mjr Georg Manlik und Herrn GenMjr i.R. Dr. Hubert Hrabcik, ehemals Sanitätschef des ÖBH und Sektionschef im Gesundheitsministerium, dass sie mir – und damit dem ÖMV - die Ehre gaben, das Chinesische Neujahr mit uns zu begrüßen.

Für Kameraden - Freunde, die wissen wollen in welchem Tierkreiszeichen des asiatischen Mondkalender sie geboren sind lege ich nachfolgende Tabelle bei.

Und nun will ich Euch noch einige berühmte „VIP - Pferde“ vorstellen:

| Tierkreiszeichen des asiatischen Mondkalenders |      |      |      |      |      |      |      |      |
|------------------------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Hahn                                           | 1921 | 1933 | 1945 | 1957 | 1969 | 1981 | 1993 | 2005 |
| Hund                                           | 1922 | 1934 | 1946 | 1958 | 1970 | 1982 | 1994 | 2006 |
| Schwein                                        | 1923 | 1935 | 1947 | 1959 | 1971 | 1983 | 1995 | 2007 |
| Ratte                                          | 1924 | 1936 | 1948 | 1960 | 1972 | 1984 | 1996 | 2008 |
| Büffel                                         | 1925 | 1937 | 1949 | 1961 | 1973 | 1985 | 1997 | 2009 |
| Tiger                                          | 1926 | 1938 | 1950 | 1962 | 1974 | 1986 | 1998 | 2010 |
| Hase                                           | 1927 | 1939 | 1951 | 1963 | 1975 | 1987 | 1999 | 2011 |
| Drache                                         | 1928 | 1940 | 1952 | 1964 | 1976 | 1988 | 2000 | 2012 |
| Schlange                                       | 1929 | 1941 | 1953 | 1965 | 1977 | 1989 | 2001 | 2013 |
| Pferd                                          | 1930 | 1942 | 1954 | 1966 | 1978 | 1990 | 2002 | 2014 |
| Ziege                                          | 1931 | 1943 | 1955 | 1967 | 1979 | 1991 | 2003 | 2015 |
| Affe                                           | 1932 | 1944 | 1956 | 1968 | 1980 | 1992 | 2004 | 2016 |



**Von l.n.r.: S.E. ZHAO Bin , Botschafter V.R. China, Prof. Si LiHua und Gattin**

Der zweite Kaiser der Qin Dynastie, Ying Huhai (230 v.Chr.-207 v.Chr.), der jüngste Sohn von Qin Shihuang, den ersten Kaiser von China der das Reich vereinigt hat. Zhang Daoling-der Begründer des Taoismus - um nur zwei berühmte Chinesen zu nennen.

Nun aber noch einige Euch allen bekannte Namen:

Louis Pasteur 1882, Franklin D. Roosevelt 1882, Nelson Mandela 1918, Kurt Waldheim 1918, Clint Eastwood 1930, Neil Armstrong 1930, Boris Jelzin 1931, Paul McCartney 1942, Calvin Klein 1942, HU Jintao, Angela Merkel 1954, Condoleeza Rice .

Ich grüße nun zum Schluss alle ÖMV –Pferde und wünsche erfolgreichen Galopp!

*Tiger Si LiHua-Karl Skrivanek*



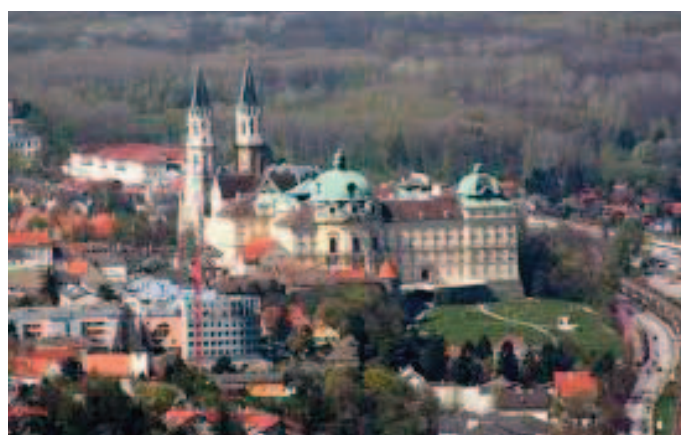
Fotos: Karl Skrivanek

## Kameraden von MK Prinz Eugen- Ried/Innkreis auf den Spuren Österreichischer Geschichte



**Das Heeresgeschichtliche Museum in Wien**

Am 7.Februar nahmen Kameraden unserer MK Prinz Eugen –Ried die Gelegenheit wahr , mit dem Klub Austria Superior ( KLAUS)



**Stift Klosterneuburg, vom Leopoldsdorf gesehen**

einen Blick in die österreichische Geschichte zu machen . Unter dem Motto “ Heiß umfehdet –wild umstritten“ führte die





**Schloss Artstetten**

Fahrt ins Herz des alten Österreich mit Besuchen im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien, im Stift Klosterneuburg-- dem Österreichischen Escorial - mit dem Erzherzogshut, dem Kaisersaal etc. und in Artstetten, dem Schloss des Thronfolgers von Österreich- Ungarn, Erzherzog Franz Ferdinand, dessen Ermordung 1914 die Katastrophe des ersten Weltkrieges ausgelöst



**Gruft mit Marmorsarkophagen von Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gattin Sophie**

hat. Herr Pflügler führte die Gruppe mit großem Einfühlungsvermögen und Fachwissen zur Gruft und auch durch die Mariensammlungen des Schlosses. Die Kameraden konnten bei dieser Reise-betreut von Kamerad Hans Müller- ein umfangreiches und eindrucksvolles Programm miterleben. K.S.

## MK“ Prinz Eugen“ –Ried /I.



MK“ Prinz Eugen“ –Ried /I.

wendet sich an alle Kameraden und Freunde mit folgender Einladung zum Gründungsjubiläum

**50 Jahre**

**MK „Prinz Eugen“ am 6. September 2014**

Bitte haltet euch diesen Termin frei  
und gebt uns die Ehre Eures Besuches  
( Details folgen)

## Weihnachtsfeier der „MK Albatros“



Am 21. Dezember konnten wir unsere immer stark besuchte Feier und den Jahresabschluss 2013 wie alle Jahre wieder im festlich geschmückten Saal im Gasthof „3 Raben“ in Leoben Donawitz über die Bühne bringen. Als Geladene und liebe Freunde unserer Kameradschaft konnten wir als Vertreter der Stadtgemeinde Leoben den Stadtrat Kommerzialrat Arno Maier und Gemeinderat

und Bundesrat Gerd Krusche auf das herzlichste begrüßen. In weiterer Folge konnten wir alle Jahre wieder Vertreter unserer LeobenerTraditionsverbände Kam.Bund Obm. Josef Pirker, Bez. Obm. Hermann Saischek, Kam. Edelweiss Obm. Alfred Stadlhofer, Soldatenverband Obm. Gerhard Pohland, jeweils mit Gattin mit großer Freude in unserer Runde begrüßen.







Auch die Obleute des MFCA Vzlt. Werner Pfeiffer und des historischen maritimen Vereins „Viribus Unitis“ Karl-Heinz Mittasch aus Linz mit Ihren Gattinnen waren bei unserer Feier zugegen. Nach Begrüßung aller externen Besucher war es uns eine große Freude intern als Vertreter des ÖMV unseren Chef Dipl.Ing. Oberst dhmtD Prof. Karl Skrivanek zu begrüßen. Lob, Dank und Anerkennung an Ihn, da er es alle Jahre ermöglicht trotz vieler anderer Aufgaben bei unserer Feier dabei zu sein. Nach einigen Betrachtungen über ÖMV-Vorhaben 2014 und einer

Festansprache unseres Präsidenten wurde noch von unserem Mitglied Dr. Nik Sifferlinger seine neueste Bucherscheinung über den Zerstörer „Georg Thiele“ (Narvik Einsatz) allen Anwesenden vorgestellt. Nach einer im Zeitraffer zusammengestellten Übersicht über das abgelaufene Jahr und dem Totengedenken konnte der Obmann für den 2. Teil unserer Veranstaltung an unsere Zahlmeisterin Fr. Andrea Saiger übergeben.

Heitere und auch besinnliche Weihnachtsgeschichten vorgetragen von unserer Kassierin und untermalt von einem Leobener Zitherspieler haben diesen Programmpunkt ausgefüllt.

Nach einem wunderbaren Essen aus der vorzüglichen Küche der Fam. Leybold konnten wir bei vergnüglicher Unterhaltung in kleineren Runden den gelungenen Abend bis zu später Stunde ausklingen lassen.

Günther Saiger, Obmann MK Albatros

P.s. Die MK-Albatros gibt bekannt, dass allen an K. u. K. Marinehistorischen Begebenheiten Interessierten aus unserem reichen Fundus, übernommen von alten Herren der K. u. K. Kriegsmarine in Form einer Homepage unter [www.geomix.at/verein/mk-albatros-leoben/](http://www.geomix.at/verein/mk-albatros-leoben/) im Internet zur Verfügung gestellt wird. Verantwortlich dafür Erich Steiner(Archivar MK-Albatros).

## Würdigung des ÖMV durch die LAZARUS UNION

### Sehr geehrter Herr Präsident!

Mit großer Freude haben wir von der Ehrung vernommen, die Dir und damit dem ÖMV seitens des Militärkommandos Wiens zuteil wurde. Dazu gratuliert die LAZARUS UNION sehr herzlich und aufrichtig. Wir nehmen dies zum Anlass, um dem Österreichischen Marineverband ÖMV unsere Hochachtung auszudrücken und stiften als sichtbares Zeichen dieser Wertschätzung dafür dem ÖMV eine neue (strapazierfähigere) Ehrenfahne. Möge diese Fahne dem ÖMV immer voranwehen und mögen sich unter dieser Fahne immer viele Kameraden versammeln, denen die Traditionspflege der österreichischen Marinetradition mehr als nur ein Anliegen oder



Lippenbekenntnis ist.

Mit einem herzlichen  
„VIRIBUS UNITIS“

Dein

Senator h.c. Wolfgang Steinhardt  
Präsident der Lazarus Union und  
Obmann der Marinekameradschaft  
Vizeadmiral Erzherzog Ferdinand  
Max - CSLI

Fotos: Wolfgang Steinhardt





# Nachrufe

## Abschied von Kamerad Herbert Hackl, MK Panzerkreuzer St Georg-Steyr



Ein guter Kamerad hat uns verlassen und so gestatten Sie mir, dass - nachdem die hohe Geistlichkeit seinen Lebensweg so eindrucksvoll nachgezeichnet hat, ich, als Präsident des Österreichischen Marineverbandes an seine kameradschaftlich-maritimen Verdienste für seine Marinekameradschaft, MK Panzerkreuzer St Georg-Steyr, deren Obmann er über 40 Jahre war, erinnere.  
Dank sage ich Kamerad Hans Holinka, der für mich die wesentlichen Stationen seines maritimen Lebens zusammengestellt hat.

Herbert wurde von Gott zum letzten, ewigen Ankerplatz abgerufen.

Mit ihm verlieren der österreichische Marineverband und alle seine Kameradschaften besonders aber seine engere maritime Heimat, die MK Steyr einen vorbildlichen Kameraden und Freund; wir alle, die mit ihm zusammenwirken durften, darüber hinaus aber einen besonderen Menschen.

Seine große maritime Liebe war der Norden und er pflegte mit vielen Marinekameradschaften des Deutschen Marinebundes Kontakt und brachte uns dadurch auch den schönen Norden nahe.

Nun möchte ich ihn aber nochmals selbst zu Wort kommen lassen. In einem Interview mit der OÖ Rundschau vom 9.3.2006 - die ich aufbewahrt hatte - sagte er: „*Und ich bin halt ein richtiger Schiffsnarr und hätte ich nicht geheiratet, wäre ich zur See gegangen.*“

Seine Wohnung stand im Zeichen der Meere. Unzählige Bilder von Dreimastern, Kriegs- und Handelsschiffen schmückten die Wände. Und ohne seine blaue Marinekrawatte mit dem Polarstern und den Marineblazer ließ er sich nur ungern fotografieren.

Die Verdienste von Herbert wurden von der Kameradschaft und dem ÖMV mit den höchstmöglichen Auszeichnungen gewürdigt und so durfte ich ihm zu seinem 90. Geburtstag in würdigem Rahmen in Steyr das ihm vom ÖMV-Präsidium verliehene Marinekreuz VIRIBUS UNITIS in Silber mit Stern als Brustdekoration überreichen.

Lieber Herbert! Heute bleibt uns - Deinen Kameraden - nur noch, Dir zu danken und Dir auf Deiner letzten großen Fahrt Mast- und Schottbruch, und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel wünschen.

Angesprochen auf unsere Marinetradition sagtest Du auch: „*Nicht nur diejenigen zur See gefahren sind, sind bei uns willkommen, sondern auch alle, die sich für die Marine, ihr Wesen, ihre Geschichte interessieren und die alte österreichische Tradition ehren.*“ Dies wird unsere Aufgabe für die Zukunft sein. Wir können darin sehr gut Dein Vermächtnis sehen.

Und es gilt auch in Zukunft das Dichterwort:

„*Was vergangen, kehrt nicht wieder, doch ging es leuchtend nieder - leuchtet' s lange noch zurück!*“

Dies gilt auch für Dein Wirken in unserem Kreis.

Dein Kamerad Karl Skrivanek, Oberst dhmtD aD  
Präsident des ÖMV

## Wolfgang Wehrle

16.11.1923 - 19.2.2014



Am Dienstag, dem 25. Februar 2014, haben wir unseren lieben und aufrechten Kameraden Wolfgang Wehrle in der Stadtpfarrkirche Feldkirchen das letzte Geleit gegeben. Es waren nahezu alle Kameraden gekommen. Auch eine Abordnung der Marinegruppe „Federico Bellingher“ aus Görz war anwesend, wie auch die Kameraden der MK „Fregatte Novara“ aus Görz.

Wolfgang Wehrle war Gründungsmitglied unserer Kameradschaft und hat wesentlich die Verbindung zur Partnerschaftsgründung mit der Marinegruppe „Federico Bellingher“ geknüpft und bis zuletzt aufrechtgehalten. Er war Ehrenmitglied dieser Kameradschaft.

Seine Marinezeit begann im Jahre 1942, wo er in der Marineschule Flensburg-Mürwik die Rekrutenausbildung absolvierte. Schon 1943 kam er auf das Panzerschiff „Admiral Scheer“. Dort diente er 8 Monate als Kadett. Der Stützpunkthafen während dieser Zeit war Swinemünde in der Ostsee. Die Fahrten brachten ihn bis zur Insel Bornholm und dienten vorwiegend der Sicherung der deutschen Ostseeküste. Die Überwachung der Flüchtlingstransporte aus dem Osten wurde zur letzten Kriegsaufgabe der „Admiral Scheer“. Danach Marinekriegsschule in Heiligendamm mit Ausmusterung als Fähnrich-Ing.

Die Bordkameradschaft, die er an Bord der „Admiral Scheer“ erleben durfte, wollte er in seinem Leben nie missen. Von der „Bordkameradschaft Admiral Scheer“ wurde ihm die Skagerrak - Nadel verliehen.

Neben dem goldenen und dem silbernen Ehrenzeichen des Österreichischen Marineverbandes wurde er im Jahre 2004 mit dem Verbandsehrenzeichen in Gold des Österreichischen Marineverbandes ausgezeichnet. Zur Erinnerung an seine Marine-Dienstzeit erhielt er die Tegetthoff-Medaille.

Worte des Abschieds und der Anteilnahme sprach Obmann Robert Rieger.

Ein Gedicht „Für den toten Kameraden zum Abschied“ eigens geschrieben von Ehrenobmann Johannes Golznig, las Obmann Stellvertreter Walter Pangratz.

Den letzten Segen erteilte Stadtpfarrer Kurt Udermann.

Ein guter Freund ist von uns gegangen. Er wird uns sehr fehlen.

Robert Rieger



## Bücherecke



### Zu Weihnachten sind wir wieder zurück !

Hubert Zeinar. Weihnachts- und Neujahrspostkarten aus dem 1. Weltkrieg. Verlag: Vehling, Medienservice und Verlag GmbH, Graz 2013. Format: 15 x 21,5 cm, gebunden, zahlreiche Farbbabb., 100 Seiten. ISBN: 978-3-85333-242-9.

Rechtzeitig zum 100 Jahrgedenken anlässlich des Ausbruches des 1. Weltkrieges sowie zur Weihnachtszeit ist dieses liebevoll gestaltete Buch erschienen. Neben dem historischen Teil über die Entstehung der Korrespondenzkarte sind die militärischen Wunschkarten der einzelnen Waffengattungen der ehemaligen Donaumonarchie abgebildet und beschrieben. D.W.



### Halte Dich dicht an mich und eile!

Hermann Pfeiffer. Der Untergang der Baron Gautsch. Verlag: Braunmüller GmbH, Wien 1090, 2014. Format: 12 x 19 cm, gebunden, 156 Seiten, zahlreiche Abb. sowie einen Auszug aus der Originalhandschrift. Preis: 18,90 Euro. ISBN: 978-3-99200-114-9.

Vor 100 Jahren, lief Sommer 1914 der Lloydampfer BARON GAUTSCH bei der Rückfahrt aus der Bucht von Cattaro (Kotor), auf der Höhe von Rovigno (Rovinj) auf eine Mine und sank innerhalb kürzester Zeit. In dieser Familiengeschichte schildert der Augenzeuge, der Grazer Arzt Hermann Pfeiffer den Kampf um das Überleben und die Rettung seines Sohnes aus den Fluten der Adria. Diese persönliche Erinnerungen gewähren dem Leser einen berührenden Einblick in diese Schiffskatastrophe.

Ein lesenswertes Zeitdokument !

D.W.

### 1918. Die Stunden des Untergangs.

Johannes Sachslehner. Verlag : Styria premium, 2014 Wien-Graz-Klagenfurt. Format: 13,5 x 21,5 cm, brosch., zahlr. Sw Abb., 294 Seiten. ISBN: 978-3-222-13435-7.

Anhand des 28. Oktobers 1918 schildert der Autor minutiös den Zerfall und Untergang der Donaumonarchie und die Auflösung deren Armee. In diesem Chaos treffen Heldenmut, feiger Verrat, Zaudern sowie entschlossenes Handeln und Gleichgültigkeit aufeinander. Lokale Ereignisse zeigen dem Leser in drastischer Weise das Ende. D.W.



### Sonderschau im Wien Museum,

Wien, Karlsplatz: Österreichische Riviera. Wien entdeckt das Meer.

Vom 14.11. Bis 30.3.2014.

Zu dieser liebevoll gestalteten Ausstellung, die den Besucher über die Anfänge des Tourismus an der ehemaligen Österreichischen Riviera informiert, gibt es einen reichlich bebilderten Katalog.

### Österreichische Riviera.

Czernin Verlag, Wien 20113, 304 Seiten, Zahlreiche sw / Farbbabb.

Preis 29.- Euro.



Das Leben ist voller Höhen und Tiefen.



Wir sind für Sie da.

Finanzgeschäfte sind kompliziert genug. Deshalb sprechen wir eine einfache und verständliche Sprache. Denn wir wissen: Nur wenn wir uns verstehen, können wir auch die richtige Lösung für Sie finden. [www.bankaustria.at](http://www.bankaustria.at)

Willkommen bei der **Bank Austria**  
Member of **UniCredit**

### Errata: Verfasser des Berichtes „ Das Schicksal des U-Bootes U-45 – 1916 - vor VARNA“

in Heft 4/ 2013, Seite 10 ist Herr Prof. Dieter Winkler

K.S.





## Österreichische Post AG Infomail • Entgelt bezahlt

**Erscheinungsort Wien - Verlagspostamt 1020 Wien  
Aufgabepostamt 8044 Graz**

Impressum: Medieninhaber (Verleger), Herausgeber,  
Österreichischer Marineverband, Prof. Obst dhmtD DI Karl Skrivaneck  
Dachorganisation maritimer Vereine Österreichs.  
Sitz: Stallburggasse 2, A-1010 Wien, Tel. 01/512 20 51, 0676/702 88 53.  
Redakteur: Prof. Obst dhmtD DI Karl Skrivaneck  
Mit Namen oder Verfasserzeichen gekennzeichnete Beiträge geben  
die Meinung des Verfassers wieder und entsprechen nicht unbedingt der  
Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.  
Gesamtherstellung: Vehling, Medienservice und Verlag GmbH,  
reininghausstraße 29, A-8020 Graz, Tel. 0316/42 99 19, www.vehling.at



## Vorschau auf wesentliche Veranstaltungen im Jahr 2014

- 09.04.-13.04.2014. Partnerschaftsfeier mit ANMI-Venedig.Termin
- 13. 04. -16.04. Maritime Veranstaltung anlässlich des 150. Jahrestages der Abreise von Erzherzog Maximilian von Miramare nach Mexiko
- 08.05.2014. Gedenken zum 150. Jahrestag der Seeschlacht vor Helgoland am Denkmal in Altona
- 09.05. 2014 Gedenken zum 150. Jahrestag der Seeschlacht bei am Denkmal in Cuxhaven
- 14.05.2014 Gedenktag kuk Kriegsmarine in Budapest
- 22.07.- 25.07.2014 Wir erwarten eine Delegation unseres Partners aus Montesilvano( Pe)
- 23.7.2014 Marinegedenktage in Wien unter dem Motto : „Die kuk Kriegsmarine im 1.Weltkrieg.“ Ort: beim Delfin –Denkmal vor der Strompolizei im Schifffahrtszentrum an der Reichsbrücke
- 31.07. bis 11.8.IMC- Jugendsegellager in Varna am Schwarzen Meer mit Admiralstag am 11.8, dem Tag der Bulgarischen Marine und evtl Verlängerung bis 15.8, zum Stadtfest von Varna
- 24.10. bis 27.10. im Rahmen des Nationalfeiertages Besuch der Partner aus Venedig und Gegenzeichnung der Partnerschaft in Wien. Dazu auch Einladung der ÖMV -Partner aus Triest und Pula
- 20.11.-21.11.IMC-Tagung /Kongress in Laboe



### Unsere Toten

#### **MK Peter-Pirkham, Villach:**

Ing. Fritz KARGERER, 87 Jahre

#### **MK Fregatte Novara:**

Wolfgang Wehrle 90 Jahre

#### **MK Prinz Eugen, Ried:**

Johann SCHACHL, 73 Jahre

#### **MK Wiking 1948, Bruck/Mur:**

Walter HÖPFLINGER,, 92 Jahre

Gerd RODENBACH, 93 Jahre

Elfriede SANKL. 81 Jahre

Hans-Jörg STEFFL, 69 Jahre

Ing. Rudolf TAIBL, 92 Jahre

Franz TESCH, 91 Jahre

#### **MK Salzburg, Salzburg:**

Obst iR Ernst SCHWARZ, 90 Jahre

Redaktionsschluss für  
DIE FLAGGE 1/2014: 30. April 2014

